

## CHIANG CH'INGS OPERN - MINISTERIUM

Wolfgang Bartke

**Seit dem Tode Chou En-lais zeigen einige Um- und Neubesetzungen im Bereich Presse und Kultur an, daß Chiang Ch'ing aktiv versucht, ihren Einfluß in diesen Bereichen weiter zu stärken. Aus diesen Vorgängen wird weiterhin deutlich, daß zu Lebzeiten Chou En-lais die Besetzung der Stellen der Stellvertretenden Minister im Kulturministerium blockiert war, da weder Chou noch Chiang ihnen genehme Personen durchsetzen konnten.**

Als der 4. Nationale Volkskongreß im Januar 1975 eine neue Ministerliste präsentierte, zeigte es sich, daß Chiang Ch'ing aus ihrer Fraktion nur einen Mann auf einen Ministerposten durchzubringen verstanden hatte: Yü Hui-yung, seit dem 10. Kongreß der KPCh Mitglied des ZK der KPCh, wurde Kulturminister. Wir wissen, daß Yü ein Komponist moderner Pekingoperen ist, womit ein enges Vertrauensverhältnis zu Chiang angedeutet ist.

Erinnern wir uns: Seit 1971 war der 4. NVK mehrfach angekündigt und immer wieder verschoben worden. Die Gründe für die Verzögerung lagen auf der Hand. Es mußten Vakanzen ausgefüllt werden, die zum Teil erst jüngst durch den Sturz Lin Piaos und seines Gefolges entstanden waren, zum Teil aber bis in die Kulturrevolution zurückreichten. Eine Einigung hierüber kam jedoch nicht zustande, da die Interessenlagen der einzelnen Machtfaktionen zu verschieden waren. Hatte es bis zur Kulturrevolution die rivalisierenden Machtsäulen Partei, Militär und Staatsapparat gegeben, so war mit der "Neuen Linken" um Chiang Ch'ing eine neue Machtgruppierung entstanden, auf deren Konto auch die Zerschlagung des alten Parteiapparates kam.

Gegenüber der Herausforderung dieser "Neuen Linken" bildeten Militär und Regierungsapparat hinfort eine Einheitsfront. Innerhalb dieser Einheitsfront fand ein Interessenausgleich statt. Zugunsten des Regierungsapparates wurden überzogene Machtpositionen des Militärs, die unter Lin Piao entstanden waren, reduziert. Dafür wurde von der Regierung die Rehabilitation zahlreicher in der Kulturrevolution gemäßregelter Funktionäre durchgeführt, was einer Stärkung der Gruppe der pragmatischen, ideologisch gemäßigten Politiker gleichkam. Dieser Rehabilitierungsprozeß, in dessen Verlauf tatsächlich die Masse der in der Kulturrevolution untergegangenen Funktionäre wieder auftauchte, kann nur verstanden werden als eine gemeinsame Aktion gegen die Neue Linke.

Andererseits gelang es der Neuen Linken nicht, im Militär Einfluß zu gewinnen, und auch im Staatsapparat mußte Chou En-lai lediglich Yü Hui-yung als Kulturminister akzeptieren. Zu Lebzeiten Chou En-lais wurden diesem Minister keine stellvertretenden Minister beigegeben, wie dies in anderen Ministerien geschehen war, wo bis zu 10 stellvertretende Minister zu finden sind. Im Kulturministerium verhinderte die Rivalität zwischen den Machtgruppen um Chou En-lai einerseits und Chiang Ch'ing andererseits eine Besetzung dieser Posten. Diese Pattsituation fand ihr Ende mit dem Tod Chou En-lais. Nur zwei Monate nach Chous Tod brachte Chiang jetzt zwei weitere Gefolgsleute ins Kulturministerium als stellvertretende Minister durch, nämlich Hao Liang und Liu Ch'ing-t'ang. Beide sind Schauspieler der modernen Pekingoper; Liu ist bekannt geworden in der Hauptrolle des Hung Ch'ang-ch'ing in "Der Roten Frauenkompanie". Beide hatten 1969 und 1973 zu den Präsidiumsmitgliedern des 9., respektive 10. Kongresses der KPCh gehört (von

Chiang dorthin geschleust), ohne jedoch Aufnahme ins ZK zu finden. Ebenso gehörten beide zu den Präsidiumsmitgliedern des 4. NVK, auf welchem immerhin Hao Liang zum Mitglied des Ständigen Komitees gewählt wurde (als einer unter 166). Das Kulturministerium stellt sich uns mithin dar als eine Domäne von Pekingoperen-Künstlern. Wer den Werdegang Chiang Ch'ings aufmerksam verfolgte, konnte kaum anderes erwarten.

Eine weitere wichtige Postenbesetzung muß als Erfolg Chiang Ch'ings verbucht werden: Gleichzeitig mit den neuen Kulturministern wurde Lu Ying zum Chefredakteur der Jen-min jih-pao ernannt. Dieser Posten war seit der Maßregelung des einstigen Chefredakteurs Wu leng-hsi zu Beginn der Kulturrevolution vakant geblieben, - Zeichen für die Unfähigkeit der Machtfaktionen in der Führung, die sich auf keinen Nachfolger zu einigen vermochten. In den Jahren nach der Kulturrevolution waren nach und nach insgesamt fünf "verantwortliche Funktionäre" der Jen-min jih-pao bekannt geworden. Zu diesen gehörten der 1972 rehabilitierte einstige Chefredakteur Wu Leng-hsi, die einstigen stellvertretenden Chefredakteure Ch'en Chün und Wang Yi, der einstige Leiter der Internationalen Redaktion P'an Fei (der 1973 die Bundesrepublik Deutschland und hier auch das Institut für Asienkunde besuchte) sowie der als einziger nicht zum alten Team der Jen-min jih-pao gehörende Lu Ying, der jetzt zum Chefredakteur ernannt wurde. Lu aber kommt von der Shanghai'er Chieh-fang chün-pao, an der er 1962 als Redakteur erstmals erkannt wurde, jener Zeitung, die in der Kulturrevolution zu den Anheizern der Radikalen werden sollte, - also auch er ein Gefolgsmann Chiang Ch'ings.

Chiang Ch'ing hat es verstanden, nur zwei Monate nach dem Tod Chou En-lais nicht nur den Kulturapparat in ihrem Sinne zu erweitern, sondern auch den Propagandaapparat in die Hand zu bekommen. Daß dies erst ein Anfang ihrer nun durch Chou En-lai nicht mehr gezügelter Ambitionen ist, darf aus der Ankündigung entnommen werden, daß ab März 1976 gleich fünf Zweimonatsschriften unter ihrer Anleitung erscheinen werden, nämlich "Volkstheater", "Volkskino", "Volksmusik", "Tanz" und "Schöne Künste". Alle diese neuen Zeitschriften werden im ersten Heft den "Rote Fahne"-Artikel von Chu Lan "Führt die Revolution in Literatur und Kunst weiter fort und schlägt die rechtsabweichenden Versuche zurück, die richtige Linie zu verändern" zum Abdruck bringen, woraus mit einiger Sicherheit zu schließen ist, daß Chu Lan ein Pseudonym von Chiang Ch'ing ist. Chiang Ch'ing will mehr. Schon hat sie dafür gesorgt, daß der von Chou En-lai eingesetzte Erziehungsminister Chou Jung-hsin beim Besuch des zeylonischen Erziehungsministers nicht mehr auftreten durfte, statt dessen aber ihr Gefolgsmann in diesem Ministerium, Chou Hung-pao, mit der Betreuung des Gastes betraut wurde. Sie breitet sich aus mit einer Behendigkeit, die ihrem Ehrgeiz entspricht.